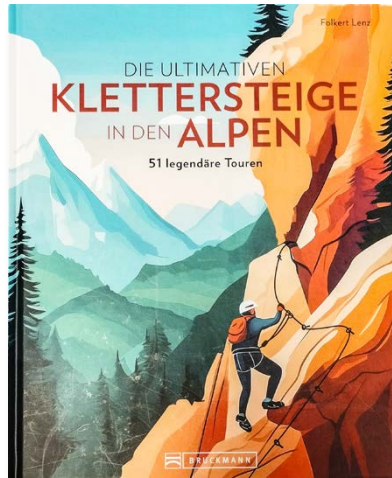




I Die ultimativen Klettersteige in den Alpen

Folkert Lenz präsentiert 51 ikonische Klettersteige der Alpen in einem opulent bebilderten Band, der Toureninformationen mit alpiner Kulturgeschichte verbindet. Seine Reise führt durch die bedeutendsten Klettersteigregionen der Alpen: vom Gardasee über die Dolomiten bis in die Berchtesgadener und Allgäuer Alpen, das Kaisergebirge, das Dachsteinmassiv, die Hohen Tauern, die Julischen Alpen sowie in die klassischen Via-ferrata-Gebiete Frankreichs und der Schweiz. Routenskizzen und die wichtigsten Eckdaten erleichtern die Orientierung, doch die eigentliche Stärke liegt im Erzählen: Entstehung, Charakter und landschaftlicher Kontext der Eisenwege machen Lust auf eigene Unternehmungen. Das Buch versteht sich weniger als nüchterner Führer denn als inspirierendes Lesebuch – und überzeugt gerade durch diesen Anspruch.

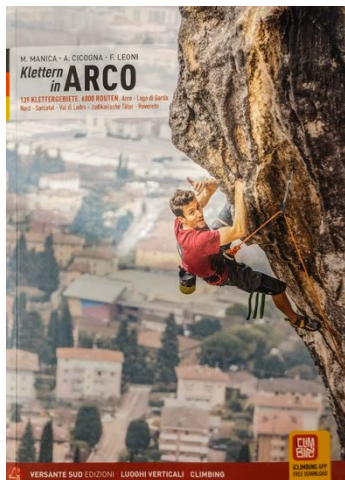
[Gebi Bendler]



I Die letzte Hütte der Alpen

Mit „Die letzte Hütte der Alpen“ legen Matthias Ballweg, Vorsitzender der DAV-Sektion Oberland, und Bertram Kloss kein weiteres Klimabuch vor, sondern eine fundierte Bestandsaufnahme des alpinen Raums im Wandel. An fünf exemplarischen Schauplätzen zeigen sie, wie Gletscherschwund, tauender Permafrost und Wasserknappheit Hütten, Wege und den Bergsport verändern. Wissenschaftliche Erkenntnisse verbinden sich mit Reportage, Gesprächen und persönlichen Beobachtungen, ohne belehrend zu wirken. Besonders überzeugend ist der Blick auf die alpine Infrastruktur: Hütten werden zu Seismografen einer Entwicklung, die längst Realität ist. Karten, Infografiken und Fotografien unterstützen die gut strukturierte Darstellung. Ballweg und Kloss plädieren weder für Alarmismus noch für Resignation, sondern für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Gebirge. Ein aktuelles, faktenreiches und nachdenklich stimmendes Buch, das weit über die Bergsportszene hinaus Beachtung verdient.

[Gebi Bendler]



I Klettern in Arco

Mit der sechsten Auflage bleibt der Arco-Führer aus dem Versante-Sud-Verlag das Referenzwerk für das Sportklettern nördlich des Gardasees. Mario Manica, Antonella Cicogna und Fabio Leoni beschreiben inzwischen 139 Klettergebiete mit rund 6000 Routen – ein deutlicher Zuwachs gegenüber der Vorauflage. Neu aufgenommen wurden unter anderem San Giovanni al Monte, Due Sassi, Base Casale, Covelo und Rovereto, zugleich wurden sämtliche Sektoren, Topos, Zustiege und Routendaten sorgfältig überprüft und aktualisiert. Die übersichtlich gezeichneten Topos, präzisen Zustiegsinformationen und die enorme Gebietsabdeckung machen den Band weiterhin zum Maßstab. Trotz seines beachtlichen Umfangs bleibt der Führer übersichtlich und praxisnah. Wer im Sarcatal und am nördlichen Gardasee klettert, kommt an diesem Standardwerk kaum vorbei – aktueller und vollständiger ist die Region derzeit kaum dokumentiert. [Gebi Bandler]



I Dolomiten Hard Rock

Mit „Dolomiten Hard Rock“ legen Francesco Piacenza und Samuele Mazzolini im Versante-Sud-Verlag einen kompakten Auswahlführer für anspruchsvolle Mehrseillängenrouten in den Dolomiten vor. Die Sammlung umfasst 100 Touren im Bereich von etwa 6c bis 8a und richtet sich klar an erfahrene Kletternde. Der Band versteht sich nicht als vollständiger Gebietsführer, sondern als kuratierte Auswahl der für sie „besten Linien“ im gesamten Dolomitenbogen – von Marmolada, Sellagruppe und Drei Zinnen bis zu weniger bekannten, technisch wie mental fordernden Wänden. Der Fokus liegt auf Qualität statt Quantität und klarer sportlicher Orientierung. Topos, Zustiege und Routenbeschreibungen sind übersichtlich und präzise gehalten. So entsteht ein inspirierender Führer für ambitionierte Projekte im oberen Schwierigkeitsbereich der Dolomiten. [Gebi Bandler]



I Kreuzfällen

Mit „Kreuzfällen“ (Verlagshaus Berlin, 2025) legen Tobias Roth und Daniel Bayerstorfer ein ungewöhnliches Langgedicht vor, das den alpinen Kulturraum radikal neu vermisst. Ausgangspunkt ist die provokante Frage nach dem Fällen aller Gipfelkreuze – nicht als Aufforderung zur Tat, sondern als literarisches Gedankenexperiment. In dichter, sprachmächtiger und oft mythisch aufgeladener Sprache setzen sich die Autoren mit Besitzansprüchen, religiösen Symbolen und dem Verhältnis von Mensch und Gebirge auseinander. Das Ergebnis ist keine leichte Lektüre, sondern ein fordernder Text, der Widerspruch provoziert und zum Nachdenken anregt. Gerade darin liegt seine Stärke: „Kreuzfällen“ erweitert den Blick auf die Alpen jenseits von Alpinkitsch und Gipfelromantik und zählt zu den bemerkenswertesten literarischen Neuerscheinungen zum Thema Bergwelt. [Gebi Bandler]